Alte Hauptpost wird Schulstandort

Aus Platzmangel werden dort Schüler des FG und der ASS extern beschult

VON CHRISTINA HEIN

Neuer Schulstandort Alte Hauptpost: Demnächst werden an der Friedrich-Ebert-Straße voraussichtlich einige Schüler der Albert-Schweitzer-Schule und des Friedrichsgymnasium Unterricht bekommen. ARCHIVFOTO: AXEL SCHWARZ

Kassel – Jetzt ist es heraus: Der Ersatzschulstandort für ausgelagerte Klassen der Gymnasien Albert-Schweitzer-Schule und Friedrichsgymnasium wird voraussichtlich die Alte Hauptpost an der Friedrich-Ebert-Straße sein. Man befinde sich in „finalen Abstimmungen“ zur Nutzung eines Teilbereichs des Gebäudes über einen längeren Zeitraum und freue sich über ein positives Ergebnis, sagte Stadtbaurat Christof Nolda.

Im aktuellen Nachtragshaushalt der Stadt Kassel sind die Posten für die „Teilauslagerung“ von zwölf Klassenräumen an den „Schulstandort Alte Hauptpost“ bereits aufgeführt: Für den technischen Ausbau sind 140 000 Euro vorgesehen; das Netzwerk inklusive Lizenzen für fünf Jahre 60 000 Euro und für Ausstattung und Mobiliar 100 000 Euro. Zu Mietkosten gibt es keine Angaben.

In den Schulen, die sofort informiert wurden, nachdem der Standort in der Stadtverordnetensitzung öffentlich wurde, gab es ein verhaltenes Aufatmen. Wenigstens ist jetzt die Ungewissheit aus der Welt. Und ein Versprechen kann der Schulträger, die Stadt Kassel, mit dem Standort Alte Hauptpost einlösen: Er ist von beiden Schulen, dem FG an der Humboldtstraße und der ASS an der Kölnischen Straße, bequem in gut zehn Minuten zu Fuß zu erreichen.

Zum Hintergrund: Sowohl die ASS als auch das FG stehen vor der problematischen Situation, dass mit dem bevorstehenden Schuljahreswechsel die Rückkehr vom verkürzten Abitur G8 zu G9 vollendet ist. Das bedeutet, dass die Schulen im Schuljahr 2022/23 rechnerisch einen kompletten Jahrgang zusätzlich unterbringen müssen. Das dritte Kasseler Gymnasium, das von dieser Umstellungsproblematik betroffen ist, ist das Goethe-Gymnasium. Dort besteht aber die Möglichkeit, Räume zu nutzen, die im eigenen Gebäude frei werden, weil dort die Abendschule an den Standort Hessenkolleg auszieht.

War zunächst, um das Platzproblem an ASS und FG zu beheben, eine Beschulung in temporären Ersatzbauten im Gespräch, so wurde dies von der Stadt bald verworfen – auch weil auf den Schulgrundstücken dafür nicht ausreichend Platz zur Verfügung stehe, hieß es seinerzeit aus dem Schuldezernat. Es begann die Suche nach einem geeigneten Standort in Fußläufigkeit möglichst in der Mitte beider Schulen.

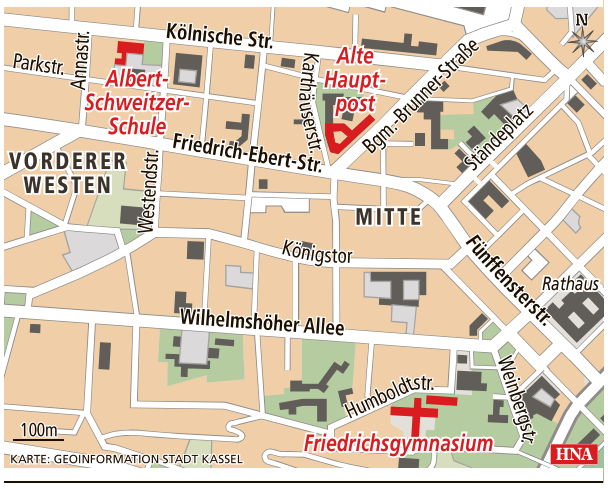
„Wir hatten bei unseren eigenen Spekulationen für einen Standort ebenfalls schon an die Alte Hauptpost gedacht“, sagt dazu Lothar Schöppner, der Schulleiter des FG und fügt hinzu: „Wir können mit dem Ort, der fußläufig erreichbar ist, leben.“

Seine bange Frage laute jetzt: „Wann werden die Räume fertig sein? Wir sind arg darauf angewiesen und brauchen sie zum Schulbeginn am 5. September. Dass das FG von vielen Schülern besucht werde und demnächst sogar eine fünfte Klasse 5 eröffnen wird, sei sehr schön, aber es bedeute auch: „Wir brauchen Platz.“ Zum neuen Ersatzstandort sagt Schöppner: „Wir werden dort mit 90 Schülern aus der Q3 ausweichen und brauchen unter anderem Wlan, damit die Oberstufenschüler in den neuen Klassenräumen gut arbeiten können.

Auch sein Kollege Markus Crede, Schulleiter an der ASS, sagt: „Der Standort ist in Ordnung. Laut Google-Maps ist er von uns aus in neun Minuten zu erreichen.“ Das sei gut, weil somit in den Pausen gewechselt werden könne. „Obwohl wir das vermeiden wollen.“ Auch ASS-Schulsprecher Julius Jasperbrinkmann sagt: „Der Standort ist okay, er ist nicht allzu weit weg von der Schule.“ Darüber hinaus gebe es aber noch viele Fragezeichen. Auch Crede spricht von „ganz vielen dringenden Fragen“, beispielsweise nach der Ausstattung und ob es eine Pausenmöglichkeit gibt.

Er und sein Leitungsteam sehen vor, keine komplette Jahrgangsstufe auszulagern, sondern – auch vor dem Hintergrund, dass es dort keine Fachräume gibt – auf alle Jahrgänge verteilt tage- oder stundenweise in die Alte Hauptpost zu gehen. Das sei allerdings ein großer organisatorischer Aufwand. Doch Credes größte Sorge lautet: „Wir brauchen die Räume zum 5. September.“

ERSATZSCHULORT ALTE HAUPTPOST



KOMMENTAR

Ersatzschulstandort

Noch lange kein Aufatmen

VON CHRISTINA HEIN

Wenigstens das Rätselraten und Bangen der Gymnasien Albert-Schweitzer-Schule und Friedrichsgymnasium hat ein Ende: Der neue Standort für die auszulagernden Schüler ist endlich benannt – wenn auch zunächst unbeabsichtigt durch seine Erwähnung im Nachtragshaushalt der Stadt Kassel. Stadtbaurat Nolda hat ihn schließlich bestätigt, obwohl sich sein Amt diesbezüglich noch „in finalen Abstimmungen“ befinde.

Auch das ist erfreulich: Der Standort kommt – als Kompromiss wohlbemerkt – bei ASS und FG an. Hat er doch den perfekten Vorteil, fußläufig von beiden Schulen gut erreichbar zu sein.

Doch damit hören die guten Nachrichten auch schon auf. Wirklich aufatmen können die Schulen noch lange nicht. Sie müssen sich vielmehr organisatorisch darauf vorbereiten, dass sie trotz der Perspektive Hauptpost mit Beginn des neuen Schuljahrs je einen Jahrgang zusätzlich unterrichten. Es ist kaum realistisch, dass der Ausbau des Ersatzschulstandorts bis dahin abgeschlossen sein wird.

Umschichtungen, auch Wechsel- und Distanzunterricht – alles werden die Schulleitungen jetzt umständlich berechnen und in Erwägung ziehen müssen. Bis sie endlich in die Alte Hauptpost einziehen können.

Bleibt die Frage: Warum nur ist der Schulträger das Problem nicht früher und ausgeruhter angegangen? Dass die Gymnasien mit Beginn des neuen Schuljahrs einen akuten Platzmangel haben werden, steht schließlich seit Jahren fest. **chr@hna.de**

Kassel erkunden: draußen, digital und interaktiv

Universität und Stadtmuseum entwickeln Handyspiel für geschichtsträchtige Orte

VON JOSEFIN SCHRÖDER

Kassel – Wo ist die Statue von Landgraf Friedrich (Friedrichsplatz)? Wie viele Denkmäler sind im Fürstengarten versteckt (2)? Warum ist der Aschrottbrunnen ein Mahnmal (erinnert an den von Nazis zerstörten Brunnen)?

Diese Fragen haben sich Studierende des Fachgebiets Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der Universität Kassel ausgedacht und eine Art Lernspiel fürs Smartphone erstellt. Spielerisch und interaktiv soll eine digitale Erkundungstour besondere, historisch bedeutsame Orte in Kassel erlebbar machen.

In der App Actionbound heißen diese Plätze „Erinnerungsorte“. Das Projekt, geleitet von Tanja Fohr, entstand in Kooperation mit dem Stadtmuseum Kassel. Hörverstehen, Audiobeiträge, Rollenspiele, kurze Lesetexte und Quizfragen erwarten die Nutzer bei der Entdeckungstour. Damit sollen vor allem Personen erreicht werden, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Die Aufgaben sollen dabei helfen, die Stadt kennenzulernen und die Sprache zu üben.

Henrike Ketelhut ist eine von sieben Studierenden, die die „Erinnerungsorte“ ausgewählt und Aufgaben dazu entwickelt haben. Dazu mussten sie genau überlegen: Was könnte Menschen, die neu in Deutschland und in Kassel sind, überhaupt interessieren? Und wie vermittelt man es so, dass es jeder versteht, auch ohne geschichtliches Hintergrundwissen und fließende Deutschkenntnisse?

Etwa drei Kilometer lang ist die Route, die am Fürstengarten startet und zu besonderen Orten wie dem Mamorbad an der Orangerie führt.

Laut Dozentin Tanja Fohr gehören auch Schulklassen ab der fünften Klasse zur Zielgruppe. In der App lassen sich auch die Ergebnisse der einzelnen Aufgaben abrufen. So können Lehrkräfte diese anschließend besprechen und in den Unterricht einbauen.

„Bei Bedarf begleiten wir die Gruppen auch gern“, sagt Antje Goebel vom Stadtmuseum Kassel. Sie freut sich, dass sich es nun auch ein Angebot zur Entdeckung der Stadtgeschichte im Freien gibt. Angesichts der andauernden Pandemie und der bevorstehenden Sommermonate sei das ein sehr passender Zeitpunkt.

Zur Erkundungstour kommt man über die kostenlose App Actionbound. Die Tour ist über die Suchfunktion unter dem Titel „Kassels Erinnerungsorte“ jederzeit abrufbar.

Digital entdecken: Studentin Henrike Ketelhut nutzt die App im Fürstengarten, einem der Kasseler „Erinnerungsorte“. FOTO: JOSEFIN SCHRÖDER

SELBSTHILFE

Angstpatienten

Die Kasseler Angstselbsthilfe „Kash“ erweitert ihre Gruppentreffen um ein Online-Angebot. Teilnehmen können alle Betroffenen mit Angst- und Panikstörungen. Es ist besonders geeignet für Menschen mit ausgeprägten Ängsten, die sie daran hindern, das Haus zu verlassen oder anderen Menschen persönlich zu begegnen. Die virtuellen Gruppentreffen finden wöchentlich dienstags ab 19 Uhr statt. Das Angebot ist kostenlos. Anmeldung: Tel. 0 15 75/1 23 63 30 oder kasselerangstselbsthilfe@gmx.de

Drogen

Männer und Frauen mit Drogenproblemen, die sich gegenseitig helfen clean zu bleiben, treffen sich bei den Narcotics Anonymous am Sonntag, 22. Mai, um 18 Uhr im Kiss-Treffpunkt, Treppenstr. 4. Infotel. 05 61/81 64 42 22.